



DER FRIEDERIZIANER

Nr. 199 April 2015



Dr. Rainer Brackhane schickt die nächste Generation auf die Reise: Alexander Steinberg (links) kümmert sich um die Internetpräsenz, Andreas Gorsler (rechts) trägt als Schriftleiter Verantwortung.

Im Dezember 1997 erschien der erste FRIEDERIZIANER unter der Schriftleitung von Dr. Rainer Brackhane. Seitdem verantwortete er in 18 Jahren 52 Hefte und vier Sonderhefte mit insgesamt 1300 Seiten. Wer schon einmal als Herausgeber, sei es einer Schüler- oder Abiturzeitung, sei es gar einer wissenschaftlichen Publikation oder Festschrift fungiert hat, kann diese Leistung ermaßen. In jedem dieser 56 Hefte stand dazu mindestens ein persönlicher Beitrag von „R.B.“

Die Vereinigung schuldet ihm für diese Arbeit tiefen Dank. Als gelegentlicher Zuarbeiter habe ich die Art von Rainer Brackhane sehr schätzen gelernt: unpräzise, zuverlässig, kompetent. Um dieses Niveau und die gewohnte dritteljährliche Produktion zu halten, bitte ich Sie alle um Ihre Mitarbeit. Ein „Kommunikationsblatt“ kann nicht vom Vorstand oder gar nur einer Person getragen werden. Trotzdem hat noch jeder Schriftleiter seine eigene Handschrift und ich möchte gerne einige Projekte vorstellen, die ich in den nächsten Ausgaben und Jahren umsetzen werde:

– „Lieber gut abgekupfert als schlecht selbst gemacht.“ Wie halten es eigentlich die anderen Ehemaligenvereine? Wie sorgen sie sich um ihre alte Schule, wie gewinnen sie ihren Nachwuchs? Ein Blick über den Herforder Tellerrand soll uns die anderen alten humanistischen Gymnasien Westfalens und ihre Ehemaligen vorstellen.

– Seit Jahrzehnten produzieren die Schulabgänger eine Abiturzeitung. Als Quelle des Zeitgeistes sind diese Publikationen bisher nicht gewürdigt worden und auch nur zum Teil archiviert. Auch als Leserbindung für unseren FRIE-

DERIZIANER wird ein jahrgangsweiser Rückblick interessant.

– Die Schule feiert dieses Jahr den 475. Jahrestag städtischer Obhut. Es gibt zwar auch viele Hinweise auf die Geschichte der Schule in der Zeit vor dem 30. Juni 1540 in abteilicher Obhut; bearbeitet ist diese Epoche, die vermutlich um 800 begann, nicht. Hier kann die Ehemaligen-Vereinigung wissenschaftliche

Forschung an den Universitäten Westfalens anregen.

– Wer amüsiert sich nicht über Rühmanns Feuerzangenbowle? Auch am Friedrichs-Gymnasium hat es zu allen Zeiten großartige Schülerstreich gegeben. In der heutigen Ausgabe beginnen wir eine entsprechende Reihe mit dem Geständnis eines Ehemaligen, das Sie alle ermuntern soll,

Ihrerseits eine Beichte abzugeben. Auf Wunsch wird Diskretion zugesichert.

Handelt es sich hier nur um evolutionäre Entwicklungen, die von der inhaltlichen Mitarbeit aller Ehemaligen und der Schule abhängen, so drängt uns die technische Entwicklung zu größeren Sprüngen. Das Blatt wird auch weiterhin in gedruckter Form produziert, obwohl jeder Umstieg auf das E-Mail-Format den Verein finanziell entlastet. Daher danken wir dem neuen Vorstandsmitglied Alexander Steinberg, dass er seine berufliche Erfahrung in einem großen Gütersloher Medienkonzert einbringt und unseren Internetauftritt entscheidend voranbringen will. Geplant ist, dass für alle Vereinsmitglieder ein geschlossener Bereich auf der Website www.ve-friederizianer.de eingerichtet wird, in dem die Artikel unmittelbar nach Fertigstellung zur Verfügung stehen. Die Druckversion fasst dann diese

In eigener Sache

Artikel wie gewohnt dreimal im Jahr zusammen.

Haben Sie Anregungen, Wünsche, Kritik? Auch der neue Schriftleiter hat dafür ein stets offenes Ohr, Leserbriefe sind ausdrücklich erwünscht.

Wer ist nun der „Neue“ in Stichpunkten? Abitur 1989, u.a. im letzten Griechisch-Leistungskurs von Dr. Disep, der mit uns in den Ruhestand ging (ein temporaler, kein kausaler Zusammenhang). Danach zwei Jahre Ausbildung zum Reserveoffizier bei der Truppe für Operative Kommunikation (damals „Psycho-

logische Verteidigung“), gegenwärtig Oberstleutnant der Reserve. Schöngestrigtes Studium der Geschichte, Germanistik, Politikwissenschaft in Regensburg mit dem inzwischen abgeschafften Abschluss Magister Artium. Besinnung auf Reale mit einer Trainee-Ausbildung bei einer Versicherung, die so gut war, dass darauf die Selbständigkeit als unabhängiger Makler folgte. Geschäftsführer einer Beratungsgesellschaft und Vorstand einer Unterstützungskasse in München.

2013 Rückkehr nach Herford mit Engagement im historisch-politischen Bereich.
Andreas Gorsler



**Bitte denken Sie daran, bei Umzügen Ihre
Adressen-Änderung
mitzuteilen.**

**Die jeweils notwendigen Recherchen und Nachsendungen
gehen erheblich ins Geld!**



**Bitte erteilen Sie uns für Ihre Mitgliedsbeiträge eine Einzugsermächtigung.
Dies schützt nicht nur gegen Vergesslichkeit (und stabilisiert so die Finanzen der Vereinigung),
sondern es erspart auch zeit- und kostenaufwändige Kontrollen und Mahnungen.
Und die Beiträge ermöglichen nicht nur etliche Aktionen zugunsten der Schule,
sondern u.a. auch Druck und Versand des FRIEDERIZIANERS.**

Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 24. Januar 2015

Versammlungszeit: 24.01.2015, 19 Uhr

Versammlungsort: Restaurant Vivendi, Herford

Anwesend: 22 Mitglieder

Versammlungsleiter: Rolf Höffgen, Vorsitzender der Vereinigung

Protokollführer: Dr. Stefan Piekenbrock, Schriftführer der Vereinigung

TOP 1 Begrüßung

Der Versammlungsleiter eröffnete um 19.15 Uhr die Mitgliederversammlung. Er begrüßte die Erschienenen und stellte fest, dass die Versammlung satzungsgemäß einberufen wurde und sie beschlussfähig ist.

Sodann erhoben sich die Anwesenden und gedachten der im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder der Vereinigung.

TOP 2 Protokoll der letzten JHV

Das Protokoll der Jahreshauptversammlung 2014 steht seit 11.03.2014 auf der Homepage der Vereinigung. Auf eine Verlesung wurde einstimmig verzichtet. Es wurden keine Einwände gegen das Protokoll geltend gemacht.

TOP 3 Tätigkeitsbericht des Vorstandes

Der Vorsitzende erstattete den Tätigkeitsbericht. Es fanden im Jahr 2014 die regelmäßigen Veranstaltungen (JHV am 25.01.2014, Pickertessen am 08.11.2014 und monatlicher Stammtisch) statt. Eine Vorstandssitzung gab es am 11.04.2014. Der Vorstand konzentrierte sich auf die Vorbereitung des Großen Ehemaligen-Treffens im September 2015.

TOP 4 Kassenbericht

Der Schatzmeister Dr. Stefan Piekenbrock erstattete den Kassenbericht für 2014. Danach stehen Einnahmen in Höhe von 9.860,62 € Ausgaben in Höhe von 6.381,75 € gegenüber. Die Schule wurde mit Buchgutscheinen für Abiturienten unterstützt. Gegen den Bericht gab es keine Einwände.

TOP 5 Bericht der Kassenprüfer

Winfried Kraus erteilte den Bericht der Kassenprüfer. Er bescheinigte auch im Namen des anderen Kassenprüfers Alexander Steinberg der Kassenführung durch Herrn Dr. Stefan Piekenbrock einen ordnungsgemäßen Zustand, die Prüfung habe keinen Grund für Beanstandungen ergeben. Er beantragte die Entlastung des Vorstandes.

TOP 6 Entlastung

Auf Antrag wurde der Gesamtvorstand einstimmig bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder entlastet.

TOP 7 Wahl der Kassenprüfer

Der bisherige Kassenprüfer Alexander Steinberg stellte sich für das Amt nicht mehr zur Verfügung. Winfried Kraus wurde bei 3 Enthaltungen ohne Gegenstimmen wiedergewählt. Karl-Hermann Killmer wurde bei 4 Enthaltungen ohne Gegenstimmen zum zweiten Kassenprüfer gewählt.

TOP 8 Wahlen

Der langjährige Schriftleiter des Friederizianers, Dr. Rainer Brackhane, stellte sich nicht mehr zur Wiederwahl. Der Vorsitzende sprach ihm ausdrücklich für die über viele Jahre geleistete Arbeit seinen Dank aus, den die Versammlung mit langanhaltendem Beifall unterstrich, und überreichte als Anerkennung ein Geschenk.

Folgende Personen wurden auf Vorschlag des Vorstandes für 3 Jahre gewählt:

Birgit Killmer als zweite Vorsitzende bei einer Enthaltung ohne Gegenstimme, Andreas Gorsler als Schriftleiter des Friederizianers bei einer Enthaltung ohne Gegenstimme, Dr. Hans-Joachim Becker als Beisitzer bei einer Enthaltung ohne Gegenstimme, Michael Braksiek in Abwesenheit einstimmig, Alexander Steinberg in Abwesenheit einstimmig.

TOP 9 Festsetzung des Beitrages für 2016

Es wurde einstimmig beschlossen, den Beitrag für 2015 bei 30 € zu belassen.

TOP 10 Anträge und Verschiedenes

Anträge wurden nicht gestellt.

Zum Punkt Verschiedenes wurde vorgetragen: Zum Jubiläum „475 Jahre Friedrichs-Gymnasium Herford“ sind in der Woche 13.09. bis 20.09.2015 verschiedene Veranstaltungen seitens der Schule geplant. Das Große Ehemaligen-Treffen findet am Wochenende 19.09. bis 20.09.2015 statt, erste Ideen zum Ablauf wurden vorgestellt.

Ende der Versammlung : 19.45 Uhr

Rolf Höffgen, Versammlungsleiter /// Dr. Stefan Piekenbrock, Protokollführer



**Bitte, teilen Sie uns Ihre E-Mail-Adresse mit;
mindestens ein Teil des Informationsaustausches lässt sich so
beschleunigen und zugleich verbilligen.**

Jahresabschluß 2014

Jahresabschluß 2014

Kontostand Sparkasse 01.01.2014	5,968.04	
Kontostand Volksbank 01.01.2014	57.57	6,025.61 Kontostand gesamt
Beitrag 2014	9,460.56	
Spende (anonym)	400.00	
Volksbank Zinsen	0.06	9,860.62 Summe Einnahmen
Lastschrift-Rücklauf	-186.00	
Kontokosten Sparkasse	-122.25	
Unterstützung FGH	-330.50	
Glückwunsch Porto	-300.00	
Glückwunsch Druck	-374.85	
Website	-82.80	
Friederizianer Druck und Hüllen	-2,817.53	
Friederizianer Versand	-1,457.76	
Friederizianer Fotosatz	-459.34	
Veranstaltungen Verzehr und Dankesgabe	-250.70	
Volksbank Steuer auf Zinsen	-0.02	-6,381.75 Summe Ausgaben
Kontostand Sparkasse 31.12.2014	9,446.87	
Kontostand Volksbank 31.12.2014	57.61	9,504.48 Kontostand gesamt
Unterstützung FGH detailliert:		
Buchgutscheine Abitur 2014	-330.50	

Ein Erlebnis der besonderen Art wurde am ersten Februarwochenende auf der Bühne des Friedrichs-Gymnasiums vor zweimal ausverkauftem Hause geboten: Die Schüler der Oberstufe hatten mal nicht ein bekanntes Theaterstück einstudiert, sondern einen Varietéabend ausgedacht.

Und was dabei herausgekommen war, konnte sich wirklich hören und sehen lassen. Die Fülle der Einfälle ergibt sich schon aus der Wahl des Titels: „vom Hugo zum Boss“, wobei damit der beschwerliche Weg zum Abitur gemeint war. Drei Teams, jeweils bestehend aus drei Schülern, und zwar vom FGH, RGH (Ravensberger) und KMG (Mathilde) traten gegeneinander an und kämpften um den begehrten Titel „Boss“. Sie mussten vorrangig ihr Wissen unter Beweis stellen, aber auch verschiedene andere Übungen machen, z.B. Lehrer spielen, und zwar so, dass amtierende Lehrkörper des Friedrichs, die zum großen

Teil unter den Zuschauern weilten, erkennbar wurden!

Das alles wurde umrahmt mit wunderbaren Musik- und Tanzeinlagen. Im Saal war eine Leinwand aufgebaut, auf der in

regelmäßigen Abständen das Geschehen auf der Bühne durch (herrlich verfremdete) Werbung unterbrochen wurde; denn das ganze musste ja schließlich auch finanziert werden. Der Eintritt von 7,- Euro konnte dafür nicht reichen, zumal in diesem Betrag für jeden Besucher noch die Teilnahme an einem kalten Buffet enthalten war.

Die Lehrer bekamen, wie es die NW ausdrückte, „regelmäßig einen leichten bis harten Hieb in die Seite“, wobei das noch sehr nett formuliert war, denn der Clou auf

diesem Sektor war:

Es gab ein Quiz nach dem Jauchsystem (drei Antwortvorschläge, dieses andere komische Wort dafür kann ich nicht schreiben). Da kam die Frage:

VOM HUGO ZUM BOSS



„Welcher Lehrer ist öfters mal ange-
trunken? A) Meier, B) Müller, C) Tie-
mann?“ Prompte Antwort von einem
FGH-Schüler: „Herr Tiemann“ (Name
geändert, die Red.). Die Auflösung kam
über den Bildschirm: „Ja, die Antwort
stimmt.“ Der Saal tobte. Eine Dame hin-
ter mir klärte mich auf: die genannten
Namen sind alles existierende Lehrer im
Amt! Hinter mir saß ein Mann, offen-
sichtlich Lehrer auf einer anderen Schu-
le, der das nicht so witzig fand, denn er
sagte zu seiner Frau: „Keiner von denen
bekäme bei mir Abitur!“

Dann aber kam der Höhepunkt nach
Schluss der Darbietung. Der Moderator
verabschiedete die Besucher, wobei er

seine Hoffnung zum Ausdruck brachte,
dass es allen gefallen habe. Dabei wur-
den auch anwesende Lehrer angespro-
chen, u. a. der besagte Herr Tiemann, der
nun wie folgt reagierte: Er äußerte sich
in stark lallenden Tönen; die einzelnen
Worte waren kaum zu verstehen. aber es
war deutlich herauszuhören: auch ihm
hatte es gefallen! Davor ziehe ich meinen
Hut, Herr Tiemann. Das war GRÖSSE!
Ich verließ meine alte Schule mit den Ge-
danken: Was ist das heute für ein Ver-
hältnis zwischen Lehrern und Schülern?
Mami, ich möchte noch mal das Abi ma-
chen, und dann auch vom HUGO ZUM
BOSS!

Detlev Piekenbrock, ABI 1962



Mit dieser Frage steht man als Oberstufenschüler nicht alleine da. Viele angehende Abiturienten in Herford müssen sich nun Gedanken machen, was sie nach dem Abi machen wollen. Erst ein freiwilliges soziales Jahr? Direkt in die Ausbildung? Oder viel-leicht doch lieber an die Uni?

Um den Schülerinnen und Schülern bei ihrer Entscheidung zu helfen, luden die drei Herforder Rotary-Clubs am 23. Januar 2015 zu dem siebten Berufs-Informationstag „HerBi“ ein.

Rund 700 Schüler aus der Herforder Umgebung fanden sich dafür an diesem Freitag bei uns im Friedrichs-Gymnasium ein und hatten die Möglichkeit über 40 Seminare und Info-Stände zu den jeweiligen, überwiegend akademischen Berufsfeldern zu besuchen.

Viele Schüler hatten schon eine ungefähre Vorstellung, in welche Richtung es später einmal gehen soll und konnten sich nun bei den über 70 Referenten einen detaillierten Einblick in den Berufsall-

tag verschaffen und auch etwaige Klischees ausräumen.

Zudem wurden die Vorträge oft nicht nur von Personen gehalten, die sich

schon lange in der Arbeitswelt befinden, sondern auch von jungen Auszubildenden oder Studierenden, die vor nicht allzu langer Zeit selber vor der Wahl standen und darum die Beweggründe nennen können, die sie selber zu ihrer Berufswahl motiviert haben.

Ein weiterer Anreiz für den Besuch der Jobmesse war zudem die Verlosung eines Apple iPhone 6, das

man durch den Besuch der Seminare gewinnen konnte, sowie ein Geldgewinn für die ersten sechs Schulen, deren Schüler am meisten vertreten waren.

Aber dennoch stand für viele Schülerinnen und Schüler das Interesse am Beruf im Vordergrund und hoffentlich konnten viele mit einem sichereren Gefühl bezüglich ihrer bevorstehenden Berufswahl nach Hause gehen.

René Oberbremer, Q1

Wohin nach der Schule?



Über „Liebe im Minutentakt“ berichtet unser Ehemaliger Ralf Bittner in der Neuen Westfälischen vom 14. November 2014:

Theater-AG des Friedrichs Gymnasiums spielt Komödie „Boeing Boeing“

Die resolute Berthe ist genervt und genehmigt sich einen Cognac nach dem anderen. Denn sie ist nicht nur Haushälterin des Architekten Bernard, sondern muss ihm vor allem helfen, seine drei „Verlobten“ zu koordinieren, die als Stewardessen sich flugplangemäß bei ihm die Klinke in die Hand geben. Der Einzug Roberts und Flugplanänderungen sorgen für reichlich unterhaltsame Turbulenzen.

„Die Schüler haben sich das Stück aus-
gesucht“, sagt Ronald Scheibe-Hopmann, der die Theater-AG betreut. „Boeing Boeing“ ist eine turbulente Boulevardkomödie des französischen Autors Marc Camoletti, die 1960 uraufgeführt und 1965 in den USA erfolgreich verfilmt wurde. 15 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg atmet sie den damals von einer Zigarettenmarke verbreiteten „Duft der großen weiten Welt“ und spielt mit den Auswirkungen moderner Technik auf das Liebesleben. Sie kann Menschen aufs Innigste verbinden, ohne dass diese sich wirklich kennen. Eine Entwicklung, die sich mit Internet und Web 2.0 noch steigert. Heute kann man nicht mal sicher sein, ob sich hinter Profilbildern überhaupt reale Personen verbergen.

Für den pragmatischen Bernard bedeutet das, dass er aus den von den Fluggesellschaften bereits vorausgewählten

Superfrauen, die für sich passenden aus-
suchen kann. Deren Flugpläne ermöglichen es ihm drei parallele Beziehungen zu führen. Alles, was er tun muss, ist die Flugpläne zu koordinieren. Den Vorwurf der Vielweiberei und moralische Einwände schiebt er zur Seite, schließlich sei er nicht mit drei Frauen verheiratet, sondern nur verlobt. Julian Dix spielt



„Boeing Boeing“

den schlitzohrigen Frauenheld. Als sein Freund Robert (Linda Kühnel) bei ihm einzieht und die Flugpläne durcheinander geraten, gleitet das ausgetüftelte Beziehungs-viereck ins Chaos ab. Dass ausgerechnet Robert von der resoluten Amerikanerin Janet (Hannah Ehlebracht) ausgiebig probegeküsst wird, und er mit Judith (Alina Buschke) erst ins

Bett und dann Richtung Ehe(flug)hafen entschweben würde, hätte er vor seinem Einzug wohl nicht gedacht. Während Bernard, beim Versuch ein Zusammen-treffen der drei Frauen zu verhindern, von Berthe und Robert immer gleich mit aus dem Weg geräumt wird, ist es Robert, der sich vom Landei zum Hahn im Korb mausert, ein Wandel, den Kühnel in ihrer Hosenrolle sehenswert auf der Bühne umsetzt.

Wie sich das für eine Boulevardkomödie gehört, werden die Charaktere genüsslich überzeichnet, und die Handlung nimmt zur Freude der Zuschauer stetig an Tempo zu. Bei vier Frauen und zwei Männern ist es mit dem klassischen Happy-End schwierig, doch am Ende scheinen alle zufrieden, Berthe mit mehr Gehalt, Robert mit Judith, Bernard mit Jacqueline, und Janet mit ihrem Millio-när auf der anderen Seite des Ozeans. Offensichtlich wissen auch Frauen die Vorteile paralleler Fernbeziehungen zu schätzen.



Neues von 4K Reisen

Kautz-kulinarische- Kunst-und Kulturreisen

KALABRIEN-Fahrt 19.5.2016 – 29.5.2016

5 Tage in einem Hotel in Amantea (****) in der Nähe von Cosenza

5 Tage in einem Hotel in Vibo Valentia (****) in der Nähe von Tropea

Enthaltene Leistungen: Transfer zum Flughafen, Flug, Hotel mit Halb- Pension, Bus-transfers in Kalabrien, deutschsprachige Führung, RR- Versicherung,..

Preisindikation: 1700 – 1800 € pP

Reiseverlauf

1. Tag Anreise

Flug nach Lamezia Terme und Transfer nach Cosenza. Check-in Hotel. Zeit zur Verfügung am Abend.

Abendessen und Übernachtung im Hotel Cosenza Area

2. Tag Cosenza und S. Francesco di Paola

Die malerische Stadt am Busento-Fluss weckt unser Interesse mit dem Dom, in dem das hochverehrte Gnadenbild der Stadtpatronin „Madonna del Pilerio“ aufbewahrt wird. Freies Mittagessen. Nachmittags fahren wir an die Küste zur Abtei S. Francesco di Paola, einem der bekanntesten Wallfahrtsheiligtümer Süditaliens.

Abendessen und Übernachtung im Hotel.

3. Tag Santa Severina und Squillace

Hoch oben auf dem Felsen liegt Santa Severina, das mit der barockisierten Kathedrale S. Anastasia, dem Diözesanmuseum und dem Baptisterium aus byzantinischer Zeit beeindruckt. Freies Mittagessen. Am Nachmittag besuchen wir die hellenistisch- römischen Ausgrabungen von Squillace.

Rückfahrt nach Cosenza, Abendessen und Übernachtung im Hotel.



4. Tag Rossano und die „Sila Grande“

Heute widmen wir uns Rossano: Außer dem Dom besichtigen wir das Diözesanmuseum, dessen Prunkstück der Purpurkodex ist – ein griechisches Evangelium mit feinst gearbeiteten Miniaturen. Freies Mittagessen. Über Santa Maria del Patire und San Giovanni in Fiore fahren wir durch die unvermutete Weite des Naturparks „Sila Grande“ nach Cosenza zurück.

Abendessen und Übernachtung im Hotel.

5. Tag Cosenza – Tropea – Capo Vaticano

Wir fahren auf landschaftlich schöner Strecke nach Tropea, der „Perle des Tyrrhenischen Meeres“. Wir unternehmen einen Rundgang durch die Altstadt zum normanischen Dom. Freies Mittagessen. Capo Vaticano gewährt uns anschließend einen herrlichen Blick auf die Äolischen Inseln und bis nach Sizilien. Übernachtung und Abendessen San Niccolo/ Tropea

6. Tag Stilo und Serra San Bruno

Wir fahren hoch oben zum Monte Consilino nach Stilo und besichtigen wahre Schmuckstücke aus zwei Epochen: das Kirchlein „Cattolica“ und die Kirche S. Francesco. Freies Mittagessen. Die Kartause in Serra San Bruno rundet unseren Tag ab.

Abendessen und Übernachtung im Hotel.

7. Tag Gerace und Locri

Das mittelalterliche Kleinod Gerace überzeugt mit seiner Kathedrale, dem größten Sakralbau Kalabriens. Wir beschließen den Tag am Bischofssitz Locri, mit dem Museum und den Ausgrabungen des antiken „Lokrai Epizephyrii“ aus dem 7.Jh.

Freies Mittagessen

Abendessen und Übernachtung im Hotel.

8. Tag Vibo Valentia und Pizzo

Nach einem Aufenthalt in der Höhlenkirche Piedigrotta kommen wir in das bezaubernde Städtchen Vibo Valentia, in dem wir nach Möglichkeit den Dom besichtigen. Freies Mittagessen. Im pittoresken Pizzo hingegen sticht das Kastell hervor, das Ferdinand von Aragonien im 15. Jh. erbauen ließ.

Abendessen und Übernachtung im Hotel.

9. Tag Reggio di Calabria

Gegen Ende unserer Reise zweifellos ein Höhepunkt: Die in der Regionalhauptstadt Reggio beheimateten „Bronzen von Riace“, imposante Kriegerstatuen, trumpfen durch ihre Ästhetik auf. Auf der Fahrt entlang der wunderschönen Küste bummeln wir durch den aus der Mythologie bekannten Fischerort Scilla, bevor es zurück ins Hotel geht.

10. Die Äolischen Inseln (fakultativ)

Wer mag, kann heute drei Perlen der Äolischen Inseln entdecken: Vulcano, Lipari und Stromboli (wetter- und fahrplanabhängig, Preis ca. € 60,- p.P.).

11. Tag Rückreise

Transfer zum Flughafen von Lamezia Terme und Rückflug.

Das Pickertessen fand dieses Mal wieder im Restaurant Vivendi statt - mit gewohnt guter Beteiligung (etwa 35 TN). Erfreulich, dass neben vielen Ehemaligen aus Nah und Fern auch Schüler- und Elternvertreter dabei waren. Der Pickert war gut und schmeckte sowohl mit den reichlichen Zugaben wie auch „pur“.

Der vorgesehene Vortrag von Prof. Dr. W. Kalusche konnte leider nicht gehalten werden; dankenswerter Weise war Birgit Killmer sehr kurzfristig eingesprungen - mit einem spannenden, sehr anschaulichen und zugleich nachdenklich machenden Bericht von einer Fahrt durch Namibia, die sie gemeinsam mit ihrem Mann 2013 unternommen hatte: in drei Wochen mehr als 4000 km durch ganz unterschiedliche Landschaften, von Lodge zu Lodge, auf meistens schnurgeraden und leeren Straßen: in Namibia leben auf einer Fläche gut doppelt so groß wie Deutschland nur 2 Millionen Menschen, davon 100.000 Weiße.

Es gab viele wunderschöne Landschaftsbilder, die meisten waren von einer nahezu unwirklichen Leere, manche wirkten geradezu wie Gemälde (z.B. von Salvatore Dali) oder mindestens künstlerisch bearbeitet. Außerdem viele Fotos aus Flora (z. B. Köcher- und Kameldornbäume, Flaschen- und Affenbrotbäume) und Fauna (z.B. Antilopen, Springböcke, Warzenschweine und Geckos, Erdmännchen und Zebras - und auch Wild-

pferde, Nachkommen der seinerzeit von den kaiserlichen Truppen importierten Reittiere).

Deutlich wurde aus den Ausführungen, wie stark sich die alten Strukturen aus „deutschen“ Zeiten gehalten haben, obwohl die deutsche Kolonialgeschichte hier bereits vor 100 Jahren geendet hat.

Das bezieht sich sowohl auf die städtischen Bauten wie auf die „Machtverhältnisse“. Farm- und Minenbesitzer und andere maßgebliche Leute sind weiß und der „Boy“ führt das gesattelte Pferd vor. Es gibt Gedenktafeln und Friedhöfe für deutsche Soldaten, nicht aber für die Hereros aus der Zeit zu Anfang des 20. Jahrhunderts. Lokalitäten sind meist klar ge-

kennzeichnet und haben den Charme deutscher Sportlerheime aus den 60er Jahren - und man spricht deutsch (und hat im Zweifel auch einen deutschen Pass, „für alle Fälle“). Erst jetzt kommen mit verbesserten Bildungschancen auch für farbige Namibier (Herero und Himba) andere Verhältnisse in Sicht - allerdings entsteht auf dem Arbeitsmarkt gleichzeitig auch Konkurrenzdruck durch chinesische Arbeiter. Erschwerend kommt hinzu, dass die Infrastruktur durchaus „entwicklungsfähig“ ist - öffentliche Verkehrsmittel und -verbindungen sind allenfalls in Ansätzen vorhanden.

Eine ganze Reihe von Fragen und Anmerkungen schlossen an den gelungenen Vortrag an und regten zu weiterem Nachdenken an. R.B.

Pickertessen
am
08.11.14

Der Einstieg in die Oberstufe hat schon viel mit sich gebracht: freie Liebe, freie Kurswahl, freies Leben — auch dank zahlreicher Freistunden, wenn man sich die Kurse richtig zusammenlegt. Eines Tages, als mein bester Freund Jo und ich zur großen Pause mal wieder irgendwo rumlungerten, kam der Jahrgangsstufenleiter zu uns und informierte mich darüber, daß mir noch ein Kurs fehle. Genauer gesagt müßte ich das „Gesellschaftswissenschaftliche Ausgabengebiet“ abdecken. Auf SoWi hatte ich keinen Bock, Politik habe ich in meiner Freizeit eh viel gemacht, selbst ohne Theorie und Parlamentskunde, und auch sonst fiel mir nix zu diesem Themenblock ein.

Mein guter Freund Jo schlug dann vor, daß ich einfach mit ihm hochkomme, da gäb's jetzt Erdkunde. Oder hieß das in der Oberstufe vielleicht plötzlich sogar Geographie? Wie dem auch sei, der Kurs würde mir helfen, mein Gebiet abzudecken und der Lehrer X sei so ganz ok, aber etwas tüddelig, der kriegt das nicht sofort auf die Reihe. Klang gut, es ging ja eigentlich nur darum, daß ich mir nicht ganz so blöd vorkommen wollte, zwei Wochen ins Halbjahr rein — dem ersten, in dem wir unsere Kurse selber zusammenstellen durften — einen Kurs zu wenig zu haben. Trotzdem fühlte ich mich etwas dämlich.

„Kein Problem“, meinte Jo, „wir schleusen dich einfach ein als Gastschüler aus Namibia“. Hmm, das ist doch mal ne Idee. Namibia vielleicht nicht gerade, da weiß ich ja gar nichts drüber — aber Gastschüler...?

Wir also hoch, zwei Stockwerke, und auf diesem Weg schmiedeten wir einen ganz einfachen Plan: Ich bin Paul Hogan, Gastschüler aus Sydney, Australien, bin leider etwas verspätet angekommen in Germany, aber diesen Erdkundekurs, den wollte ich doch gerne nehmen. Was kann man schon viel vorbereiten über zwei Stockwerke? Genau. Das war also unser Plan.

Die Unerträgliche Dreistigkeit des Seins: Paul Hogan am FGH

Und was als unbekümmerter Scherz für die erste Stunde erhalten sollte, hat sich dann... entwickelt. Lehrer X hat ja nicht nur Erdkunde unterrichtet, sondern auch (es schmerzt mich, dieses zu schreiben) Englisch. Oder zumindest eine Art Englisch. Das hat ihn

aber nicht davon abgehalten, mich auf seinem Pseudoenglisch zu begrüßen (was sehr reizend war: „Hallo P[aʊ]l“ statt „Hello P[ɔ:]l“) und mich weiterhin in den Unterricht zu integrieren — mal Pseudoenglisch, mal Deutsch. Ich selber sprach ein ganz ordentliches Englisch mit nordenglischem Einschlag dank vieler Freunde. Ich war allerdings auch großer Fan von so tollen Serien wie der Paul Hogan Show — genau, daher der Name! Im Original, natürlich (an das anno '88 gar nicht so leicht dranzukommen war in der ostwestfälischen Provinz). Ich hatte einen coolen Freund in Travemünde, der nicht nur ewig viele englischsprachige Serien und Filme im Original hatte, sondern auch eingefleischter Paul Hogan-Fan und -Imitator war. Freund Armin hat mir dann stundenweise übers Telefon Aussprache- und Intonationstipps gegeben, sowie viele Idiome beigebracht (über das „Giddy mate“ hinaus); mein erster Schritt zur zukünftigen Profession als Sprachwissenschaftler.

Nur ist es nicht bei dieser ersten Stunde geblieben. Nachdem ich mich dem Lehrer und dem Kurs (der voll war mit Leuten, mit denen ich seit der Sexta die Schulbank am FGH gedrückt habe) vorgestellt hatte, ging's nur noch bergauf. Am Anfang war ich einfach nur Paul Hogan aus Sydney, der jetzt für ein Austauschjahr in Herford ist. Aber es kamen Rückfragen, von Herrn X — und meinen Mitschülern (oder MitschülerInnen, Mitschülern und Mitschülerinnen, Mitschülerx. oder wie man das heute sagt). Ob denn alle Australier dunkelhaarig seien („No, aba ik komm aus einem griekish Familien“), wo genau ich in Sydney wohne („Ashfield, mit vieler griekish Familiens“), was mein Vater arbeite („Er ist ein Vet — wie sagt man auf deutsch? — einer Tierarzt“).

Das fanden dann alle, Lehrer X und meine „Freunde“, so interessant, daß ich dann öfter mal von Australien erzählen sollte. In den ersten Stunden beschränkte sich das auf solche Fragen. Aber dann meinte Herr X, ich könne doch ein Referat über meine Heimat halten. Klar, nichts leichter als das, dachte ich. Es war allerdings nur mit einigem Aufwand zu bewältigen, wie ich später herausfand. Also las ich, was ich konnte (wohlgemerkt, noch ohne Google und Wikipedia): Geographie, Klima, Geschichte und vieles mehr.

Und dann war es soweit. Anhand großer Diercke-Karten erzählte ich dann so einiges zum Thema Staudämme und über einiges anderes, was ich mir so angesehen hatte (metropolitanes Sydney, das Meer und die Haie, die Blue Mountains usw.). Das ging auch 20, 25 Minuten gut — bis ich fertig war. Nach dem Applaus fragte dann Lehrer X, ob es denn irgendwelche Fragen gäbe. Und die gab es. Und die kamen. Von meinen „Freunden“: Ob ich denn auch Aborigines kenne. Ob ich denn schon mal ein Känguruh

gesehen hätte. Ob ich denn auch öfter in den Outbacks gewesen sei. Ob, ob, ob. Bis die Stunde herum war. Nur die Staudämme interessierten niemanden.

Was mir noch in Erinnerung blieb, ist die an den Haaren herbeigezogene Geschichte, quasi als Antwort auf alles: als mein Vater, mit dem ich auf einem Track in die Outbacks war, nachdem wir durch die Blue Mountains gewandert waren, mitten in der Nacht gerufen worden sei, um sich um ein Känguruh zu kümmern, daß wir uns verlaufen hätten und anschließend von Aborigines gefunden wurden, die uns weitergeholfen haben. Irgendwie so was. Meine Mitschülerx waren wirklich sehr gemein und haben jedes Detail genutzt, um mich weiter den Abgrund hinabzustürzen. Aber ich habe es überlebt. Und es war das einzige Referat aus 13 Jahren Schulzeit, an das ich mich noch halbwegs erinnern kann.

Wer mich damals kannte, wußte nur zu gut, daß Lernen nicht mein Hauptfach war. Ich hatte viel Spaß am Leben und habe dieses auch gut genutzt. Mit Ach und Krach habe ich eineinhalb Jahre später mein Abi bekommen — es war mit Sicherheit nicht aufgrund strebsamen Lernens. Doch eins kann ich mit Sicherheit sagen: Ich habe mich in 13 Jahren Schule niese in etwas hineingestürzt wie in mein Paul-Hogan-Alter-Ego. Nachmittage habe ich in der Stadtbücherei verbracht, Bücher zu und über Australien gelesen, Geschichte gepaukt, australische Geographie; selbst Stadtteile von Sydney konnte ich aufsagen und sie auf einer Karte einordnen, selbstverständlich mit denen, die griechisch geprägt waren. Ich habe in dieser Zeit sehr viel gelernt — aber wie es so schön heißt, non scholae sed vitae discimus.

Trotzdem habe ich schon bald einsehen müssen, daß jeder Spaß auch ein Ende hat. Es wurde nach ein paar Wochen,

Friedrichs-Gymnasium
der Stadt Herford

Sekundarstufe I und II

Tagebuch-Nr.:

4900 Herford

Werrestraße 9

Telefon: 05221 / 189 - 358

Friedrichs-Gymnasium - Werrestraße 9 - 4900 Herford

Datum: 19. Dezember 1988

Herrn und Frau
Grohmann
Lützowstr. 3
4900 Herford

Sehr geehrte Frau Grohmann,
sehr geehrter Herr Grohmann!

Ihr Sohn Kleanthes, Jahrgangsstufe 11, hat sich im
Grundkurs Erdkunde als ausländischer Gastschüler mit
falschem Namen vorgestellt und als solcher am Unter-
richt teilgenommen.

Ich mißbillige dieses und tadele ihn wegen
fortgesetzter Täuschung.

Mit freundlichem Gruß

L. Linz

nun, Anfang Dezember (!), gar Monaten, doch etwas viel, wenn mich Mitschüler auf der Treppe mit „Hello Paul“ begrüßten und selbst Lehrer X außerhalb des Unterrichts mir sein „Hallo Paul“ entgegenbrachte. Es gab sogar Gerüchte, daß einige Kollegen von X durchaus von der Geschichte wußten... So näherten wir uns dem Elternsprechtag, und damit - meiner Mutter. Nee, nicht der Tierarzt-frau aus Sydney, sondern der, die dem Elternbeirat am FGH vorstand! Sie hat mein Alter Ego erst belächelt, fand dann aber meinen persönlichen Einsatz ganz gut — bis ihr wohl zu Ohren kam, daß das immer noch lief. Wie das denn enden sollte, fragte sie mich: „Keine Ahnung.“ Tja, aber das wann, das konnte sie mir schon sagen. Mit Ankündigung hat sie mich also zum Elternsprechtag gezerrt.

„Hallo Paul“ – „Ja, genau, wegen ‚Paul‘ sind wir hier“, meinte meine Mutter nur so als Einstieg. „Der ‚Paul‘ heißt eigentlich ‚Kleanthes‘, und er ist mein Sohn.“ Tja, das saß. Bei beiden, X und mir. Zunächst wußte Lehrer X zwar nicht ganz genau, wie er mit der neuen Information umgehen sollte; ich selber stand beschämt — oder adolescent unverschämt? — einfach nur so rum. Aber dann kam ihr Hammersatz, der dem Ganzen ein außerordentlich tolles Ende bereitete: „Ich finde es bewundernswert, daß Sie dieses Spiel solange mitgespielt haben, Herr X.“ Gefolgt von: „Ich denke aber, daß wir das nun beenden sollten. Meinen Sie nicht auch?“, sind wir dann alle gemeinsam doch irgendwie noch ganz gut durch

diese Elternsprechstunde gekommen; Herr X wurde aufgeklärt und der Paul war weg.

Er mußte dann nur ein paar Tage später in meiner Person beim Direx erscheinen. Dafür gab's selbstverständlich eine (T)adelung von Dr. Disep. Diese Bescheinigung in Form eines Briefes an meine Eltern habe ich auch noch heute, nach 14 Umzügen in den vergangenen 21 Jahren [siehe Abbildung].

PS: Wie es das Schicksal wollte, durfte ich zwei Jahrzehnte später tatsächlich eine griechischstämmige Familie in Australien bekommen. Im Frühjahr 2007 habe ich meine jetzige Frau kennengelernt, aufgewachsen in Adelaide, mit einem Vater aus Lefktro, nahe Kalamata (Westküste Peloponnes), und einer Mutter aus Zatouna, bei Tripolis (in der Mitte Peloponnes); meine eigene Familie stammt aus Poros, nicht weit vom antiken Epidavros (Ostküste Peloponnes).

Dr. Kleanthes K. Grohmann
University of Cyprus
Department of English Studies
& Cyprus Acquisition Team
75 Kallipoleos
P.O. Box 20537
1678 Nicosia
Zypern
E-Mail: kleanthi@ucy.ac.cy
<http://www.kleanthes.biolinguistics.eu>
<http://www.research.biolinguistics.eu/CAT>

... vor 50 Jahren

erschien **Nr. 48 im April 1965**; „Aufmacher“ war die Abschiedsrede von OStDir Otto zur Entlassung der Abiturientia. Der Schulleiter zieht Verbindungen zu den Absolventen des Jahrgangs 1935, von denen einige anwesend sind, und spricht auch auf das anstehende Schuljubiläum (425 Jahre städtisches Gymnasium) an. Er kommt in seinen Darlegungen zu dem Schluss „Erst in der Agape, im Verhältnis zum Mitmenschen, bewährt sich die echte Paideia, die Bildung und Erziehung der Persönlichkeit. Beide zusammen erst sind fähig, Kultur und Lebensordnung der Menschheit zu gestalten.“

Diskutiert wird auch intensiv über einen neuen Standort für die Schule: Werregärten, Gartengelände hinter dem Alten Friedhof, Waterfuhr (Salzufler Straße). Die Schülerschaft berichtet im „Unruhigen Fritz“ über die Griechenlandfahrt der UIb.

... und vor 25 Jahren

macht **Heft Nr. 131 im April 1990** mit dem Programm für die Festwoche zum 450-Jahr-Jubiläum auf (25.-30.08.90). Es folgt eine Vorschau auf die ausführliche Festschrift.

Dr. Hartmut Lunecke hat ein Klassentreffen der Sextaner von 1939 organi-

siert - sogar die ehemalige Klassenlehrerin Lotte Krass-Ilsey konnte teilnehmen. Von den 29, die an den Start gingen, machten 15 das Abitur.

Dr. Karl Korfsmeier schreibt über die „Entstehung von Ort- und Landschaftsnamen im Raum Enger.“

Johannes Willers ist im Alter von 86 Jahren gestorben, fast 30 Jahre lang unterrichtete er am FGH Musik und Deutsch. „Der Madrigalchor, sein liebstes Kind, wurde im Herbst 1966 mit einer Aufnahme des WDR für rundfunkreif erklärt.“

DER FRIEDERIZIANER - ehemals



Homepage des Friedrichs-Gymnasiums:
(<http://www.fgh-online.de>)

Homepage der Ehemaligen-Vereinigung:
(<http://www.ve-friederizianer.de>)

Herrn Stefan Piekenbrock

Gartenstraße 13 32049 Herford
E-Mail: stefan.piekenbrock@t-online.de

Adressen - Änderung :

Vom _____ an lautet meine Adresse:

Name, Vorname: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Tel. _____

Fax: _____

E-Mail: _____

Ich möchte den FRIEDERIZIANER
künftig per E-Mail zugesandt bekommen :

☐ JA

☐ NEIN

Datum: _____

Unterschrift: _____

Herrn Stefan Piekenbrock

Gartenstraße 13 32049 Herford

E-Mail: stefan.piekenbrock@t-online.de

Beitritts - Erklärung :

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur „VEREINIGUNG EHEMALIGER SCHÜLER DES FRIEDRICHS-GYMNASIUMS ZU HERFORD e.V.“.

Name, Vorname:

Straße:

PLZ, Ort:

Tel.

Fax:

E-Mail:

Geb.-Datum

Schulzeit

Ich möchte den FRIEDERIZIANER
per E-Mail zugesandt bekommen :

☐ JA

☐ NEIN

Datum:

Unterschrift:

SEPA-Lastschriftmandat:

VEREINIGUNG EHEMALIGER SCHÜLER DES FRIEDRICHS-GYMNASIUMS
ZU HERFORD e.V., Lange Straße 20, 32051 Herford
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE10ZZZ00000854165
Mandatsreferenz: *wird mir nach Beitritt mitgeteilt*

Hiermit ermächtige ich den Verein, meinen Mitgliedsbeitrag jeweils bei Fälligkeit von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Diese Ermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

Kreditinstitut (Name und BIC) :

DE | | |
IBAN

Datum:

Unterschrift:

Mitglieder bis zum vollendeten 30. Lebensjahr sind von der Beitragspflicht befreit.

„In memoriam“

Im Jahre 2011 hat die Ehemaligen-Vereinigung ein Sonderheft mit den Namen ehemaliger Friederizianer herausgegeben. Wir wollen hier - als Aktualisierung und in Ergänzung der aktuellen Geburtstage - auch die „runden“ und „halb-runden“ Gedenkdaten von verstorbenen Ehemaligen berichten. Natürlich ist diese Auswahl subjektiv (so wie das Sonderheft auch) - alle Ehemaligen sind herzlich zu Ergänzungen eingeladen.

- 06.05.1985 † **Dr. Wilhelm Holtschmidt**, Schulleiter 1949-1953, Ehrenmitglied der Ehemaligen-Vereinigung
- 09.05.1905 * **Dr. Hans-Heinrich Reckeweg**, Homöopath, Fabrikant und Verleger in Deutschland und USA, Professor in Guatemala
- 10.05.1725 * **Johann Heinrich Höcker**, Schulleiter 1764-1779
- 22.05.1905 * **Dr. Bodo von Borries**, Miterfinder des Elektronenmikroskops, Professor an der Universität Aachen
- 13.06.1985 † **Dr. Hans-Heinrich Reckeweg** (s.o.)
- 27.06.1960 † **Dr. Walter Baade**, Astronom an den Observatorien Mt. Wilson und Mt. Palomar, Professor an der Harvard-Universität
- 03.07.1705 * **Johann Heinrich Bose**, Schulleiter 1738-1746, später Prediger an der Münsterkirche
- 04.07.1950 * **Karl Hermann Koch**, Kirchenmusiker, Professor in Hamburg
- 08.07.1890 * **Dr. Ernst Lohmeyer**, Theologe, als Rektor der Universität Breslau von den Nationalsozialisten abgesetzt, als Professor der Universität Greifswald von den Sowjets verschleppt und hingerichtet
- 09.07.2005 * **Dr. Wolfgang Priester**, Professor und Direktor des Institut für Astrophysik und extraterrestrische Forschung in Bonn, Mit-Urheber der „Big-Bounce-Theorie“
- 21.07.1750 † **Johann Heinrich Vollmar**, Schulleiter 1732-1738, dann Prediger auf der Neustadt
- 20.08.1915 * **Hans Quest**, Schauspieler und Regisseur
- 23.08.2000 † **Dr. Karl Korfsmeier**, (Schüler und) Lehrer am FGH, „erster Naturschützer der Region“, Mitbegründer der „Schutzgemeinschaft Deutscher Wald“

Bitte vormerken:

18.-20. September 2015 Großes Ehemaligen-Treffen

Festwoche zum Schuljubiläum „475 Jahre Städtisches Gymnasium“

13.-20. September 2015

<http://www.fgh-online.de/jubilaeum/programm>

DER FRIEDERIANER - Kommunikationsblatt der Vereinigung Ehemaliger Schüler des Friedrichs-Gymnasiums zu Herford

Herausgeber: Vereinigung ehemaliger Schüler
des Friedrichs-Gymnasiums zu Herford
Druck: Druckpunkt Herford

Homepage der Vereinigung: www.ve-friederizianer.de

Bankkonto der Vereinigung ehemaliger Schüler des Friedrichs-Gymnasiums zu Herford:

BIC: WLAHDE44XXX

IBAN: DE98 4945 0120 0100 0397 83

Jahresbeitrag: € 30.--

Mitglieder bis zum vollendeten 30. Lebensjahr sind beitragsfrei

Anschriften des Vorstandes:

Ehrenvorsitzender: Reinhart Kautz, Roonstraße 5, 32105 Bad Salzuflen,
Tel. 0 52 22 - 98 32 777, Fax 032222403368, E-Mail: reinhart-kautz@t-online.de

Vorsitzender: Rolf Höffgen, Lange Straße 20, 32051 Herford,
Tel. 0 52 21 - 34 85 18, Fax 0 52 21 - 34 81 36, E-Mail: rolf.hoeffgen@t-online.de

2. Vorsitzende: Birgit Killmer, Grüner Weg 60, 32120 Hiddenhausen,
Tel. 0 52 23 - 99 80 80, Fax 0 52 23 - 99 80 81, E-Mail: birgit.killmer@t-online.de

Schatzmeister und Schriftführer: Dr. Stefan Piekenbrock,

Gartenstraße 13, 32049 Herford; E-Mail: stefan.piekenbrock@t-online.de
Schriftleiter FRIEDERIZIANER: Andreas Gorsler, Ligusterweg 12, 32049 Herford,
Tel. 05221/187881, Fax 05221/81842, E-Mail: andreas.gorsler@t-online.de

Der nächste FRIEDERIZIANER

erscheint Anfang August 2015,
Redaktionsschluss ist am 30.06.15
